



Die Gründungsmitglieder des Vereins zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen mit dem Vorsitzenden OMR Dr. Reinhard Sobanski (r.).

Foto: Heiko Matz

# Hilfe für unheilbar Kranke

## Gründung | Verein zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum

**Bad Salzungen** – „Es ist die vornehmste Pflicht, Menschen zu behandeln, die an einer nicht heilbaren Krankheit leiden“, sagt Dr. Christina Ebert. Sie leitet im Klinikum Bad Salzungen den Palliativbereich und gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Förderung der Palliativmedizin am Klinikum Bad Salzungen.

15 Mitglieder zählt der junge Verein, der mithelfen will, dass sich die Menschen im Palliativbereich wohlfühlen. Auch die Zusammenarbeit mit ambulanten Trägern, mit ambulanten Hospizdiensten soll weiter verbessert werden. Der Vorsitzende des Fördervereins, Oberme-

dizinalrat Dr. Reinhard Sobanski, erinnert sich an die Tage in der DDR, als Sterbende in Krankenhäusern ins Bad oder in die Wäschekammer geschoben wurden. „Nicht aus bösem Willen, sondern weil es keine anderen Räume gab.“ Deshalb mussten heute alle zusammenstehen, um Menschen, die unheilbar krank sind, und deren Angehörige würdevoll zu begleiten. Der Förderverein möchte den Palliativgedanken weiter verbreiten, aber auch über Sach- und Geldspenden die Bedingungen für die Patienten im Palliativbereich verbessern. Gast der Gründungsveranstaltung, der bei der Bera-

tung der Satzung mit seinem juristischen Wissen hilfreich zur Seite stand, war MdB Christian Hirte (CDU).

Der Palliativbereich im Klinikum Bad Salzungen wird gut angenommen. In der vergangenen Woche fand im würdigen Rahmen im Andachtsraum die zweite Gedenkfeier mit den Angehörigen der Verstorbenen statt. Aber um einen „schützenden Mantel (Pallia)“ um unheilbar kranke Menschen legen zu können, brauche das Klinikum Verbündete. Der Förderverein sei ein weiterer Schritt zur Bildung eines Netzwerkes, sagt Birgitt Schroth, Verwaltungsleiterin des Klinikums. wei